

Jahresabschluss 2023

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, 67346 Speyer

Genossenschaftsregisternummer 50107 beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			31.176.042,54		31.546
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	116.836.354,83		116.836.354,83		444.583
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	148.012.397,37	(444.583) 0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			278.274.523,16		52.414
b) andere Forderungen			14.796.144,88	293.070.668,04	23.767
4. Forderungen an Kunden				5.129.384.486,23	5.102.734
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.655.816.136,90				(2.414.688)
Kommunalkredite	92.284.084,95				(102.000)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		10.960.574,52			16.337
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.960.574,52				(16.337)
bb) von anderen Emittenten		223.287.302,68	234.247.877,20		291.975
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	116.040.341,96				(184.116)
c) eigene Schuldverschreibungen			1.013,61	234.248.890,81	0
Nennbetrag	1.000,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				702.189.445,11	693.692
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			116.125.185,84		115.748
darunter:					
an Kreditinstituten	1.789.082,85				(1.789)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			239.445,43	116.364.631,27	589
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	77.000,00				(77)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				10.450.601,63	4.338
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				17.067.610,28	18.303
darunter: Treuhandkredite	17.067.610,28				(18.303)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			124.808,00		146
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	124.808,00	0
12. Sachanlagen				40.702.205,96	36.855
13. Sonstige Vermögensgegenstände				28.096.183,34	28.651
14. Rechnungsabgrenzungsposten				10.073,72	14
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				<u>6.719.722.001,76</u>	<u>6.861.692</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			82.094,10		6.993
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.135.389.200,26</u>	1.135.471.294,36	1.606.227
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		151.282.706,70			190.116
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>277.395,03</u>	151.560.101,73		526
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.184.766.002,28			3.737.189
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.464.691.992,47</u>	<u>4.649.457.994,75</u>	4.801.018.096,48	593.650
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			13.202.300,52		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	13.202.300,52	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				17.067.610,28	18.303
darunter: Treuhandkredite	17.067.610,28				(18.303)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.410.298,82	2.208
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.004.053,59	557
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			19.057.566,00		18.860
b) Steuerrückstellungen			2.262.339,18		1.276
c) andere Rückstellungen			<u>17.231.554,39</u>	38.551.459,57	17.617
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				425.000.000,00	391.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			30.917.170,30		31.893
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		69.200.000,00			68.167
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>175.280.000,00</u>	244.480.000,00		168.382
d) Bilanzgewinn			<u>9.599.717,84</u>	<u>284.996.888,14</u>	<u>8.728</u>
Summe der Passiva				<u><u>6.719.722.001,76</u></u>	<u><u>6.861.692</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		87.356.084,69			98.507
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	87.356.084,69		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>277.071.073,65</u>	277.071.073,65		458.982
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		129.405.528,68			95.367
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	63.668,71	6.204.586,84	135.610.115,52		4.594
2. Zinsaufwendungen			55.227.094,16	80.383.021,36	(4.827)
darunter: erhaltene negative Zinsen	247.906,50				(6.904)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			16.497.665,72		4.910
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.955.631,99		2.818
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			19.894,36	19.473.192,07	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			48.208.584,17		48.355
6. Provisionsaufwendungen			5.065.607,04	43.142.977,13	4.940
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.811.440,40	4.762
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		38.803.801,99			36.156
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	2.025.517,76	8.750.840,69	47.554.642,68		8.998
b) andere Verwaltungsaufwendungen			28.499.033,44	76.053.676,12	(2.396)
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.335.157,90	26.952
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.707.716,21	3.094
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			8.313.822,34		2.669
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-8.313.822,34	25.066
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				55.400.258,39	48.104
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			11.626.283,09		11.371
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			179.053,81	11.805.336,90	135
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				34.000.000,00	27.880
25. Jahresüberschuss				9.594.921,49	8.719
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				4.796,35	10
				9.599.717,84	8.729
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				9.599.717,84	8.729
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn			9.599.717,84	9.599.717,84	8.728

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zins- und zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2023 über die vereinfachte Methode, bei der ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Nicht beanspruchte Kreditzusagen (Kreditlinien) werden berücksichtigt, soweit ungeachtet vertraglicher Kündigungsrechte mit einer Inanspruchnahme ernsthaft zu rechnen ist. Im Hinblick auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen wegen voraussichtlichen dauernden Wertminderungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht erforderlich.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrument im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung.

Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 13.) erfasst. Die gezahlte Prämie wird über die Laufzeit verteilt, sofern die Zinsbegrenzungsvereinbarungen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme wurden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1. Vermögensgegenstände	0,0
2. Schulden	7.250.000,0
3. schwebende Geschäfte	0,0
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0,0</u>
Summe	<u><u>7.250.000,0</u></u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein. Daher fallen die gegenläufigen Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko zeitkongruent an und gleichen sich vollständig aus.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherheitsbeziehung eine wirksame Absicherung der Zahlungsstromrisiken erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Zinsderivate, die zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch eingesetzt werden, sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie im Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren sowie Posten- und Kontenentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte aus den gesamten Verwaltungskosten ermittelt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Bei den im Bestand befindlichen Zinsswaps der Aktiv/Passiv-Steuerung mit langen Laufzeiten wurde mittels Kapitalflussrechnung nachgewiesen, dass die Zinsswaps mit langen Laufzeiten eine Laufzeitenkongruenz zu den übrigen Geschäften des Bankbuchs aufweisen und dem Saldierungsbereich des Bankbuchs zugeordnet werden können.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen. Für steuerliche Zwecke wurde für diese Wirtschaftsgüter eine Poolabschreibung gem. § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Passive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D.).

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Jubiläumsverpflichtungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Die für die Abzinsung verwendeten Zinssätze von 1,83 % (Vorjahr 1,80 %) bei den Pensionsrückstellungen und 1,76 % (im Vorjahr 1,46 %) bei den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bzw. sieben Jahre festgelegt. Diese beruhen auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Rückstellungen für mittelbare Verpflichtungen aus Pensionszusagen wurden zulässigerweise nicht gebildet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 146.679.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2023 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.753.898 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.750.000. Das Vermögen ist in Rückdeckungsversicherungen gebunden. Der Erfüllungsbeitrag der zu verrechnenden Verpflichtungen betrug betragsgleich EUR 1.753.898.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Der bei der Abzinsung der Verpflichtungen angewendete Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt und beträgt 1,76 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	805.643	67.313 (a) 0 (b)	0 (a) 3.486 (b)	869.470
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	60.927.336	5.466.786 (a) 0 (b)	24.339 (a) 0 (b)	66.418.461
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.774.292	1.678.741 (a) 0 (b)	-24.339 (a) 1.172.416 (b)	25.256.278
Summe a	86.507.271	7.212.840 (a) 0 (b)	0 (a) 1.175.902 (b)	92.544.209

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und äh- nliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	659.397	88.751 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.486 (b)	744.662	124.808
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	28.651.901	1.432.740 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	24.339 (a) 0 (b)	30.108.980	36.309.481
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.194.839	1.813.667 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	-24.339 (a) 1.120.614 (b)	20.863.553	4.392.725
Summe a	49.506.137	3.335.158 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.124.100 (b)	51.717.195	40.827.014

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	84.497.771	14.644.897	99.142.668
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	116.744.189	-379.558	116.364.631
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	4.620.995	5.829.607	10.450.602
Summe b	205.862.955	20.094.946	225.957.901
Summe a und b	292.370.226		266.784.915

Die Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beruhen mit EUR 15.000.000 auf Zugängen des Geschäftsjahres.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die Kommanditeinlage bei der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, um EUR 6.113.000 erhöht.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 288.270.783 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 164.436.292 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Kundenforderungen in Höhe von EUR 327.578.983 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 63.094.920 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 59.000.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 52.367.039 als Sicherheit für Verbindlichkeiten (P1) verpfändet. Zur weiteren Absicherung dienen Wertpapiere mit einem Beleihungswert von EUR 155.668.737 (nominal EUR 191.900.000), die aus unserem Spezialfonds geliehen wurden.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	234.248.891	147.162.765	87.086.126	99.418.001

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Wir halten nur Wertpapiere unserer Zentralbank im Anlagevermögen. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 99.142.668, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 91.139.130.

Die Wertminderungen bei den betroffenen Wertpapieren sind auf Änderungen des Marktzinsniveaus zurückzuführen. Die Ratings der betroffenen Papiere sind unverändert zum Emissionszeitpunkt.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	293.020.668	76.133.703
Forderungen an Kunden (A 4)	5.059.843	2.588.378	10.319.964	7.122.982
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	0	0	130.801.441	153.137.378

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Wir halten folgende Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. nachhaltiger Ertrag durch aktives Rentenmanagement			
DEVIF Fonds Nr. 299	159.976.242	9.597.588	3.305.117
2. nachhaltiger Ertrag durch aktives Renten- und Aktienmanagement; zur Verbreiterung der Assetallokation sind Anlagen in Immobilien, Beteiligungen und Krediten beigemischt.			
UIN Fonds Nr. 904	597.487.368	37.676.577	13.192.548

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen für die laufenden Nummern 1. und 2. bei außergewöhnlichen Umständen gemäß § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2022	10.638.000	2022	380.000
b) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,09	2022	1.168.122	2022	79.441
c) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2022	1.812.302	2022	0
d) TeamBank AG, Nürnberg	0,03	2022	539.699	2022	0
e) Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,04	2022	448.074	2022	7.592

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
f) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,03	2022	2.397.253	2022	0
g) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	1.722.827	2021	730.949
h) AAG Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg	3,78	2022	59.460	2022	1.298
i) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg	3,77	2022	988.773	2022	32.129
j) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,03	2023	3.209.879	2023	97.404
k) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	1,59	2023	2.496.063	2023	62.817
l) DZ 1. Beteiligungs- GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	1,68	2022	992.482	2022	24.518
m) Pfalz-Center Bad Dürkheim GmbH & Co. KG, Schutterwald	52,05	2022	987	2022	-1
n) Leininger Center Grünstadt GmbH & Co. KG, Schutterwald	29,87	2022	2.936	2022	87
o) Helma Südwest GmbH, Beindersheim	10,00	2022	3.621	2022	2.595

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
p) Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer	100,00	2023	10.089	2023	-19
q) Pfalz Baden Real Estate Vermögensverwal- tungs GmbH, Speyer	100,00	2023	52	2023	3
r) SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	0,29	2022	157.165	2022	50.866

Mit den unter Buchstaben m), p) und q) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die unter c), d) und f) genannten Unternehmen haben Ergebnisabführungsverträge mit der DZ BANK AG geschlossen.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 29.635.984 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.392.725 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023
	<u>EUR</u>
Versicherungsansprüche, die den Charakter von Kapitalanlagen aufweisen	17.226.176
Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen	3.373.676
Steuererstattungsansprüche	2.159.170
Forderungen an den Restrukturierungsfonds für geleistete Barsicherheiten (unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung - Bankenabgabe)	1.135.034

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 550 (Vorjahr EUR 0) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	1.000.000	1.000.000
4	1.228.500	1.228.500
5	99.418.001	84.418.755

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 11.447.617 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	5.000.000	3.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	160.757.245	310.241.653	1.201.374.567	3.292.405.623

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	105.754.710	269.491.266	137.286.954	604.621.322
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	869.609.871	462.631.365	122.517.285	784.286

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 930.187.862 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 12.309.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 2.385.964 enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 772.701 (Vorjahr EUR 150.456) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus den Positionen A7 und A12 stehen höhere aktive Steuerlatenzen insbesondere aus den Positionen A4, A6 und P7 gegenüber. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,88 % zugrunde gelegt.

Rückstellungen

Rückstellungen in Höhe von EUR 177.622 wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus Pensionszusagen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	930.187.862	1.179.380.747
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	328.062	426.609	921.463	1.916.586

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	29.736.761
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.169.609
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	10.800
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 94

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2023	68.167.000	168.382.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>1.033.000</u>	<u>6.898.000</u>
Stand 31.12.2023	<u><u>69.200.000</u></u>	<u><u>175.280.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	467.399.110
Posten außerhalb der Bilanz	
Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Bankenabgabe)	1.135.034

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 48.413.685 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Caps des Nichthandelsbestandes sowie aktienkursbedingte Termingeschäfte:

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	115.500	181.750	575.000	872.250	18.582	27.152
- Sonstige Zins-Kontrakte	40.000	150.000	30.000	220.000	0	10.800
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	1.015	0	0	1.015	0	0
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Futures	1.571	0	0	1.571	0	0

Darüber hinaus enthalten einheitlich bilanzierte Forderungen aus einzelnen öffentlichen Förderprogrammen zinsbezogene derivative Bestandteile.

Die für erworbene Optionsrechte des Nichthandelsbestands gezahlten Prämien betragen zum Bilanzstichtag EUR 3.373.676 (Vorjahr EUR 4.803.536) und wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (A 13) ausgewiesen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für "Verwaltung und Vermittlung", insbesondere für das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, die Kreditvermittlung, Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen und Vermittlung von Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind EUR 166.199 (Vorjahr EUR 30.683) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 386.577 (Vorjahr EUR 527.940) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 4.765.766 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 4.020.488 enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen EUR 4.234.021 auf Steuererstattungsbeträge und von den periodenfremden Aufwendungen EUR 1.866.912 auf Steuernachzahlungen.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 2.425.800.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 266.250.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 1.326.995.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 13.554.137.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 120.923 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 11.621.856.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 146.679; diesem stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 15.070.388.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	20	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>365</u>	<u>253</u>
	<u>385</u>	<u>253</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 26 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2023	74.621	225.368	0
Zugang	2023	736	1.809	0
Abgang	2023	2.560	8.836	0
Ende	2023	72.797	218.341	0

Eine Nachschusspflicht besteht satzungsgemäß nicht mehr.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	875.431
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	150

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	423.704
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	87.336
- Steuerberatungsleistungen	EUR	37.276

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Meßmer, Till, Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Personal, Firmenkundengeschäft, Private Banking Firmenkunden, Kreditreferat, Vorstandsreferat

Sold, Thomas, stellv. Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Gesamtbanksteuerung, Qualitätssicherung Aktiv und Passiv, QSA Consulting, Unternehmensservice, Revision, Komplementäre Dienste

Seiler, Achim, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Privatkundengeschäft, Private Banking Vertriebsmanagement / Marketing, eBanking, Treasury, Portfoliomanagement, Immobiliengeschäft, (seit 1.2.2023)

Müller, Rudolf, Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied, (bis 30.6.2023)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kappenstein, Jürgen, - Vorsitzender - , Pensionär

Bayer, Peter, - stellvertretender Vorsitzender - , Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gesellschafter-Geschäftsführer der bkb Bayer, Kwasny, Brauer, Deutsch + Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Merkel, Sonja, - stellvertretende Vorsitzende - , Dipl. Betriebswirtin, Unternehmensberaterin, selbständig

Bardakci, Özgür, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Braun, Andreas, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Bug, Frank, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Christ, Peter, Bürgermeister der Gemeinde Böhl-Iggelheim

Fischer, Martina, Angestellte der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Grebner, Thomas, stellvertretender Vorsitzender, Dipl. Bauingenieur, selbständig, (bis 12.6.2023)

Hammann, Michael, Rentner

Heiser, Rudolf, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, (seit 1.1.2023)

Herold, Christine, Dipl. Ökotrophologin, selbständig

Herrmann, Theo, Pensionär, (bis 12.6.2023)

Hofmann, Martin, Rechtsanwalt, Partner der Kanzlei Pabst, Lorenz und Partner

Hopf, Dieter, Dipl. Kaufmann, Prokurist der Hopf Pietätsartikel GmbH

Horn, Gabi, Juristin, Steuerberatungskanzlei Horn

Kessel, Karin, Oberkirchenrätin, Finanz- und Baudezernentin der Ev. Kirche der Pfalz

Köhler, Guido, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Kühn, Steffen, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Messer, Axel, geschäftsführender Vorstand der Winzergenossenschaft Kallstadt eG

Neumann, Jörg, Dipl. Ing. f. Getränketechnologie, Weinanalytiker, selbständig

Reif, Bernd, Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft Speyer eG (seit 12.6.2023)

Rheinfrank, Peter, Dipl. Volkswirt, Prokurist der TWL AG

Rimmler, Dirk, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG (seit 1.1.2023)

Schlupp, Jürgen, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Schneider, Ulrich, Dipl. Agr. Ing. (FH) selbständig

Schwerdt, Petra, selbständige Winzerin

Steiner, Jürgen, Rentner (bis 12.6.2023)

Traser, Reiner, Rentner

Walter, Oliver, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 9.594.921,49 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.796,35 (Bilanzgewinn von EUR 9.599.717,84) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	921.922,80
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	7.620.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>57.795,04</u>
	<u>9.599.717,84</u>

Speyer, 22. Februar 2024

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand

Meßmer

Sold

Seiler

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 **der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist eine Universalbank in der Metropolregion Rhein-Neckar mit Sitz in Speyer, die unter Wahrung der genossenschaftlichen Prinzipien der Förderung ihrer Mitglieder im Sinne des Genossenschaftsgesetzes traditionell verpflichtet ist. Sie versteht sich als Partnerin der Privatkunden und der mittelständischen Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die lokale Versorgung der Einwohner mit Finanzdienstleistungen und die mitgliederorientierte und bedarfsgerechte Beratung und Betreuung gehören dabei genauso zum Leistungsangebot, wie die Sicherstellung der Liquidität der heimischen Wirtschaft durch eine ausreichende und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditvergabe. Die Leistungspalette im Bankgeschäft wird durch die Geschäftstätigkeit Immobilienvermittlung ergänzt. Zum erfolgreichen Betrieb des Kundengeschäftes führt die Bank Eigengeschäfte zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risiko-steuerung durch. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Vertreterversammlung ist das Mitbestimmungsorgan der Mitglieder der Genossenschaft. Die Mitglieder wählen regelmäßig Vertreter, die die Mitbestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der jährlichen Vertreterversammlung ausüben. Der Aufsichtsrat der Genossenschaft wird durch die Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel der Aufsichtsratsmandate durch die Arbeitnehmer der Bank gewählt.

Der Sitz der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist in Speyer. Die Hauptstelle der Bank befindet sich in 67346 Speyer, Bahnhofstr. 19. Die Bank unterhielt zum Bilanzstichtag zehn Regionaldirektionen im Geschäftsgebiet der Metropolregion Rhein-Neckar. Im gesamten Geschäftsgebiet unterhielt die Bank 37 Filialen und 11 SB-Stellen.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Banken einen umfassenden Institutschutz. Darüber hinaus ist die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied im Genoverband e.V., Neu Isenburg, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Ausgehend von den wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Russland-Ukraine-Kriegs, wie steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, zum Beispiel der Gasversorgung in Deutschland, endete bereits das Jahr 2022 mit einer schwächelnden Konjunktur. Diese eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte während des gesamten Jahres 2023 an. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation und die Materialengpässe auch noch durch teilweise bestehende Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im Jahresverlauf belasteten dann die kräftigen Leitzinsanhebungen der westlichen Notenbanken die wirtschaftliche Situation weltweit. In Deutschland waren zusätzliche negative Einflüsse des weiterhin andauernden Arbeits- und Fachkräftemangels sowie hohe Unsicherheiten in Bezug auf den wirtschaftlichen Kurs der Bundesregierung, nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November 2023, belastende Faktoren.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank im Jahr 2023 leicht um 0,3 %, nachdem es im Vorjahr noch um 1,8 % angestiegen war. Die Inflationsrate verminderte sich zwar im Jahr 2023 auf 5,9 %, nachdem sie im Vorjahresdurchschnitt einen Wert von 6,9 % erreicht hatte, der Preisanstieg blieb damit aber auch in 2023 weiterhin ausgesprochen hoch.

Der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise dämpfte die Kaufkraft vieler Haushalte, sodass die privaten Konsumausgaben in 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurückgingen (Vorjahr + 3,9 %). Vor allem in den Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder noch zulegten, kam es zu stark rückläufigen Ausgaben, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt guten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben waren mit - 1,5 % ebenfalls rückläufig (Vorjahr + 1,6 %), da pandemiebedingte Sonderausgaben wegfielen. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von - 0,7 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Die Investitionen in Ausrüstung, wie z.B. Fahrzeuge und Maschinen, legten erneut - auf etwas geringerem Niveau als im Vorjahr - zu (2023: + 3,0 %; Vorjahr + 4,0 %). Abnehmende Lieferengpässe und die sukzessive Abarbeitung von aufgestauten Auftragsbeständen waren hier ursächlich. Die Bauinvestitionen gaben jedoch auch in 2023 erneut nach. Nach einem Rückgang von 1,8 % im Jahr 2022 war in 2023 ein Rückgang von 2,7 %, u.a. getrieben durch den rasanten Zinsanstieg, zu verzeichnen. Somit haben die Bruttoanlageinvestitionen insgesamt einen leicht negativen Beitrag von - 0,1 Prozentpunkten für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum geleistet.

Der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft konnte im Jahr 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse während der Erholung von der Coronakrise im Jahr 2022 anknüpfen. Die Exporte gingen um 2,2 % zurück, während hier im Jahr 2022 noch ein Zuwachs von 3,3 % zu verzeichnen war. Eine insgesamt schwächer werdende Weltwirtschaft sowie hohe inländische Energiekosten, insbesondere bei energieintensiven Produktionsbereichen, ließen die Nachfrage nach deutschen Produkten einbrechen. Bei den Importen wirkte wiederum die schwache inländische Produktions- und Konsumententwicklung dämpfend. Die Importe sanken um 3,4 %, während im Jahr 2022 noch ein Anstieg von 6,6 % gegeben war. Da die Importe stärker zurückgingen als die Exporte, hat der Außenhandel einen Wachstumsbeitrag von + 0,6 Prozentpunkten zum Bruttoinlandsprodukt geleistet.

Die staatliche Schuldenquote, die im Jahr 2022 bei 66,1 % des Bruttoinlandsproduktes lag, hat sich voraussichtlich in 2023 auf 65 % vermindert. Die Einnahmen des Staates expandierten im Jahr 2023 mehr als die Ausgaben. Steigende Sozialbeiträge und höhere Verkaufserlöse aus den Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs überstiegen das Ausgabenwachstum, das vorwiegend durch Renten- und Pensionsanpassungen sowie höhere Zinsaufwendungen getrieben war.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt 2023 gegenüber dem Vorjahr um 200 Tsd. Menschen an, unter anderem weil in der Statistik vermehrt Geflüchtete erfasst werden. Die Arbeitslosenquote bewegt sich mit 5,7 % (Vorjahr 5,3 %) weiterhin auf einem vergleichbar niedrigen Niveau. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte mit rd. 45,9 Mio. Menschen einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, lag in den Monaten Januar und Februar 2023 mit jeweils 8,7 % noch auf dem hohen Stand wie zu Ende des Jahres 2022. Im November und Dezember 2023 wurden Werte von 3,2 % bzw. 3,7 % erreicht. Was letztendlich dazu führte, dass die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2023 bei 5,9 % (Vorjahr 6,9 %) lag. Die Triebkräfte der Inflation haben sich von hohen Importpreisen hin zu einer Teuerung auf dem Binnenmarkt verschoben. Der Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie durch nachlassende Preisanstiege bei Energie (+ 5,3 %; Vorjahr + 29,3 %) verursacht. Der Preisanstieg bei Lebensmitteln verharrte jedoch weiterhin auf hohem Niveau (+ 12,4 %; Vorjahr + 13,4 %).

Entwicklung an den Finanzmärkten

Die Entwicklung der Inflationsrate in den Jahren 2022 und 2023 dominierte die Finanzmärkte im Jahr 2023. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten weiterhin ihre Leitzinsen. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (FED), erhöhten in den Jahren 2022 und 2023 in einem Zeitraum von unter 18 Monaten ihre Leitzinsen auf einen Höchststand seit der globalen Finanzkrise im Jahr 2008; im Falle der EZB auf den Höchststand seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik trübten sich die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten weiter ein. Auch die Entwicklung in China - eine Immobilienkrise sowie die Nachwirkungen der dortigen Null-Covid-Politik - sowie geopolitische Unsicherheiten wie der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und der Terrorangriff der Hamas trugen zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz allem positiv. Die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate der Verbraucherpreisentwicklung, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Lebensmittel bereinigt ist, entwickelte sich in den USA von 5,6 % Anfang des Jahres 2023 auf 3,9 % zum Ende des Jahres 2023. Im Euroraum entwickelte sich die Quote im gleichen Zeitraum von 7,1 % auf 3,9 %. Die rückläufige Inflation in 2023 wird als Zeichen gewertet, dass im Jahr 2024 Zinssenkungen doch schneller als zunächst erwartet kommen könnten. Die Aktien- und Anleihekurse legten vor allem zum Jahresende deutlich zu.

Die US Notenbank (FED) hatte bereits im Jahr 2022 mehrere Leitzinserhöhungen vorgenommen und beendete im Juli 2023 ihren geldpolitischen Straffungskurs, nach weiteren Leitzinserhöhungen im Jahr 2023 um insgesamt 100 Basispunkte. Die EZB hatte in 2022 den Leitzins um 250 Basispunkte erhöht und in 2023 sechs weitere Zinsschritte um insgesamt 200 Basispunkte vorgenommen. Beide Notenbanken verkündeten, das Zinsniveau beibehalten zu wollen, bis die Inflation den Zielwert von 2 % erreiche. Parallel zu den Leitzinserhöhungen fuhr die EZB ihr Anleihekaufprogramm weiterhin zurück und setzte somit ihre restriktive Geldpolitik fort, um dadurch die langfristigen Zinsen wieder steigen zu lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen zu unterstützen.

Inflations- und Zinserwartungen sowie die Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte im Jahr 2023 in Form einer hohen Volatilität. Das Jahr 2023 begann, nach den starken Kursverlusten in 2022 aufgrund von Kriegs-, Inflations- und Zinsschock, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. In der Folge rentierten die 10-jährigen Staatsanleihen am 2. Februar 2023 bei 2,07 %, nach 2,56 % zu Jahresbeginn. Sitzungen der Notenbanken und die Pleiten von kleinen bis mittelgroßen US-amerikanischen Banken sowie die Schieflage der Credit Suisse lösten im weiteren Jahresverlauf ein Auf und Ab der Kurs- und Renditeentwicklungen aus. Ende September 2023 erreichte die Rendite einer 10-jährigen Bundesanleihe ihre maximale Rendite mit 2,97 %. Zum Jahresende 2023 erholten sich die Kurse der Anleihen wieder und die Rendite sank zum Jahresende auf 2,03 %.

Der Euro profitierte im Verlauf des Jahres 2023 von der Geldpolitik der EZB, die in 2023 ihren Leitzins um 200 Basispunkte an hob, während die FED nur noch um 100 Basispunkte erhöhte. Die Verringerung des Zinsabstandes ließ den Euro als Devis e attraktiver werden. Die Gemeinschaftswährung legte von 1,07 US-Dollar per Jahresende 2022 auf 1,10 US-Dollar per Jahresende 2023 leicht zu.

Der Deutsche Leitindex DAX startete mit 13.924 Punkten ins Jahr 2023. Zu Jahresbeginn erholte sich der DAX stetig, bis die Krisen bei den regionalen US-Banken und die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank die Finanzmärkte erschütterte. Im Nachgang kam es zu größeren Bewegungen bei Bankeneinlagen, insbesondere oberhalb der Einlagensicherungsgrenzen. Nachdem dann auch noch die Credit Suisse in Schieflage geriet, die Problemlösung von den Schweizer Behörden aber recht zügig angegangen wurde, beruhigten sich die Märkte wieder. In Anhängigkeit von Leitzinsentscheidungen der Notenbanken und dem Terrorangriff der Hamas war auch der Aktienmarkt in deren Folge geprägt von hohen Volatilitäten. Zum Jahresende verstärkte sich die Erholung am Aktienmarkt aufgrund sinkender Inflationszahlen und der damit verbundenen Hoffnung auf Leitzinssenkungen der Notenbanken in 2024, womit eine Belebung der Konjunktur verbunden wurde. Der DAX endete mit 16.752 Punkten, was einem Plus von 20,3 % binnen Jahres-sicht entspricht.

Branchenbezogene Entwicklung

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied des Genoverband e.V. in Neu Isenburg, dem Ende des Jahres 2023 301 Volksbanken und Raiffeisenbanken in vierzehn Bundesländern angehörten. Die aggregierte Bilanzsumme der angeschlossenen Institute (ohne Sonderinstitute) konnte im Jahr 2023 um 0,8 % auf 474,0 Mrd. EUR ausgebaut werden. Das Kreditvolumen dieser Institute wuchs dabei um 9,7 Mrd. EUR (+ 3,1 %) auf 320,0 Mrd. EUR. Bei sich abschwächender Konjunktur wuchsen die Mitgliedsbanken im Kreditgeschäft mit Unternehmen und Selbständigen. Per Ende des Geschäftsjahres 2023 entfielen 57,0 % (Vorjahr 56,3 %) des Kreditvolumens auf diese Kundengruppe. Der Einlagenzuwachs betrug 2,7 Mrd. EUR bzw. 0,8 % und fiel damit deutlich verhaltener aus als in Vorjahren. Dem geringen Zuwachs über alle Einlagenprodukte hinweg stehen Rückgänge bei den Spareinlagen (- 18,5 %) und den täglich fälligen Einlagen (- 12,7 %) gegenüber. Die täglich fälligen Einlagen bildeten mit 223,3 Mrd. EUR zwar weiterhin den größten Block der Einlagen, haben aber in 2023 einen Rückgang von 32,6 Mrd. EUR wegen Einlagenabflüssen und Mittelumschichtungen zugunsten befristeter Einlagen zu verzeichnen und erreichten somit nur noch einen Anteil von 64,6 % (Vorjahr 74,2 %) an den Gesamteinlagen. Die befristeten Einlagen wuchsen von 19,1 Mrd. EUR per Ende 2022 auf 66,7 Mrd. EUR per Ende 2023 an, was einem Anstieg von 249,7 % entspricht.

Die hybride Beratung und Betreuung, bei der die Kundinnen und Kunden situativ die vernetzten digitalen und digital persönlichen Zugangswege nutzen können, hat durch die Pandemie zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine große Mehrheit der volljährigen Deutschen nutzt die vorhandenen Möglichkeiten, um vor allem einfache Geldgeschäfte digital zu erledigen. Diesem veränderten Kundenverhalten begegnen die Volksbanken und Raiffeisenbanken seit Jahren durch intensive Investitionen in das Thema Digitalisierung. Sichtbarkeit und persönliche Ansprechpartner in der Region gehören aber weiterhin zum Markenkern der Genossenschaftsbanken.

Weiterhin sehen sich die Banken mit stetig wachsenden Anforderungen aus der Regulatorik konfrontiert, die zunehmend die Geschäftstätigkeiten der Banken beeinflussen. So wurde mit Allgemeinverfügungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aus dem Jahr 2022 festgesetzt, dass ab dem 01.02.2023 der antizyklische Kapitalpuffer von damals null auf 0,75 % heraufgesetzt werden sollte und ein sektoraler Systemrisikopuffer für Kredite, die für Immobilien ausgereicht und durch Grundpfandrechte gesichert sind, in Höhe von zusätzlichen 2,0 % eingeführt werden sollte. Die Banken müssen deshalb seit 01.02.2023 höheres Eigenkapital und insbesondere Rücklagen vorhalten. Die Banken des Verbandsgebietes hatten ihre Hausaufgaben gemacht und deshalb im Jahr 2022 ihr bilanzielles Eigenkapital und den Fonds für allgemeine Bankrisiken um 3,1 Mrd. EUR aufgestockt. Im Geschäftsjahr 2023 wurden das bilanzielle Eigenkapital und der Fonds für allgemeine Bankrisiken um weitere 2,0 Mrd. EUR angereichert. Die Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die aufsichtsrechtlichen Regelungen zu erfüllen und die Interdependenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Anforderungen optimiert auszusteuern.

Regionale Entwicklung

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat ihren Sitz in der Metropolregion Rhein-Neckar. Metropolregionen definieren sich als Motor der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung eines Landes. Sie verfügen über hervorragende Infrastruktur, hohe Wirtschaftskraft, eine Vielzahl an Forschungs- und Wirtschaftseinrichtungen sowie einem vielfältigen Kultur- und Freizeitangebot. So sind rund 160.000 Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar beheimatet. Neben zehn der 100 stärksten börsennotierten Unternehmen haben viele mittelständische Unternehmen, Hidden Champions und innovative Start-ups hier ihren Sitz.

Rund 980.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und eine Bruttowertschöpfung von rund 90 Milliarden Euro machen die Metropolregion Rhein-Neckar zu einem der stärksten Wirtschaftsräume in Deutschland. Die Wirtschaft zeichnet sich durch einen gesunden zukunftssträchtigen Branchenmix aus. Die Kaufkraft der in der Region ansässigen Einwohner liegt über dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquoten der beiden Bundesländer, in denen das Geschäftsgebiet der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG liegt, sind - entsprechend dem Bundestrend - leicht angestiegen, zeigen aber auch im Jahr 2023 die zweit- und drittniedrigste Quote bundesweit.

Dennoch haben auch die Unternehmen in der Region mit den bundesweit gültigen Problemen zu kämpfen. Nach einem trüben Herbst 2022 haben sich zunächst die Geschäftslage, die Erwartungen und somit auch der Konjunkturklimaindex zu Beginn des Jahres 2023 und über den Sommer leicht verbessert, bevor im Herbst 2023 erneut die Stimmung gedrückt wurde und die Sorgen über die geschäftliche Entwicklung wieder zugenommen haben. Die Liste der als größte Geschäftsrisiken wahrgenommen Risiken wird immer länger: Fachkräftemangel, eine nachlassende Inlandsnachfrage, hohe Energie- und Rohstoffpreise, steigende Lohnkosten, angespannte geopolitische Rahmenbedingungen, sinkende Exportaussichten, hohe Finanzierungskosten bei Investitionsvorhaben und last but not least eine als überbordend empfundene Bürokratie belasten die Unternehmen und die Stimmung.

Fazit: Mit Blick auf die wirtschaftlichen Folgen der vergangenen vier Jahre im Krisenmodus erweist sich die Wirtschaft der Metropolregion im Geschäftsjahr 2023 im Schnitt als befriedigend.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Sie wird wie folgt berechnet: In der für interne Zwecke erstellten Erfolgsübersicht werden zur Ermittlung des BE vor Bewertung/dBS aus den Posten 1. bis 12. der Gewinn- und Verlustrechnung periodenfremde und außerordentliche Beträge herausgerechnet. Das so ermittelte periodengerechte und ordentliche Ergebnis bzw. die daraus abgeleitete Kennziffer, die das jährliche Wachstum berücksichtigt, dient zum einen der Vergleichbarkeit der Rentabilität zu den in Vorjahren in unserem Haus erwirtschafteten Ergebnissen und zum anderen der Vergleichbarkeit mit anderen Genossenschaftsbanken unseres Verbandsgebietes.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zur Summe aus Zins- und Provisionsergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Kernkapital- und Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Die Kernkapitalquote wird ermittelt, indem die vorhandenen Eigenkapitalanteile, die als anrechenbare Kapitalinstrumente (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Abzugsposten) zur Verfügung stehen, zu dem nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gesamtrisikobetrag ins Verhältnis gesetzt werden. Bei der Ermittlung der Gesamtkapitalquote wird der Zähler noch um das nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelte Ergänzungskapital erweitert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Unser bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für uns als dienstleistungsorientiertes Unternehmen unser Personal.

Zu unserem Unternehmenserfolg und der Zufriedenheit unserer Kunden tragen auch und insbesondere unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Unsere gut ausgebildeten, hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden als zuverlässige Partner in der Region wahrgenommen. In unserem Leitbild haben wir verankert, dass unsere Mitarbeitenden in einem Prozess lebenslangen Lernens das Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen können, vorwiegend in Form von Inhouse-Schulungen, Seminaren bei den genossenschaftlichen Bildungseinrichtungen und Ausbildungsangeboten am Arbeitsplatz (Training on the job). Im Jahr 2023 haben 521 unserer Mitarbeitenden an 1.336 Tagen von den angebotenen Möglichkeiten Gebrauch gemacht, diese auch vielfach virtuell als Webinare und Online-schulungen. Gerne nutzen sie auch die von uns geförderten berufsbegleitenden Studiengänge zur Wissensvertiefung.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2023 663 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 32 Auszubildende. Sieben angehende Bankkaufleute haben ihre Prüfung im Jahr 2023 erfolgreich bestanden. Vierzehn Auszubildende starteten im Jahr 2023 ihre berufliche Karriere in unserer Bank. Rund 61 % unserer Mitarbeiterkapazitäten werden im Vertrieb, 24 % in der Produktion und 15 % im Bereich Steuerung eingesetzt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bereits im Jahr 2022 musste sich die Europäische Zentralbank aufgrund der hohen Inflationsraten von der bis dahin seit Jahren herrschenden Niedrigzinspolitik abwenden und eine straffere Geldpolitik verfolgen. Ende des Jahres 2022 betrug der Leitzins bereits 2,5 %. Im Jahr 2023 folgten sechs weitere Zinsschritte der EZB mit einer Erhöhung des Leitzinses um weitere 200 Basispunkte, sodass sich unsere Bankenrefinanzierungskosten innerhalb eines Zeitraumes von weniger als 1,5 Jahren teilweise um mehr als 4,0 Prozentpunkte verteuerten. Auch im Bereich der Kundeneinlagen haben sich die Refinanzierungskosten schlagartig erhöht. Diesem Tempo konnten die Zinserträge für ausgereichte Darlehen an unsere Kunden nicht folgen. Dem Bestand an ausgereichten Krediten während der Niedrigzinsphase folgte eine geringere Neukreditnachfrage, da die Bautätigkeiten wegen der zum einen hohen Herstellungs- oder Anschaffungskosten und zum anderen höheren Finanzierungskosten stark nachgelassen hatte.

Die hohe Inflationsrate des Jahres 2023 von durchschnittlich 5,9 % spiegelt sich im Anstieg unserer Personalkosten und der anderen Verwaltungskosten wider.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich um 9,5 Mio. EUR auf 63,7 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS ging zum Vorjahresvergleich um 0,09 Prozentpunkte zurück. Die CIR stieg von 50,8 % im Vorjahr auf 54,7 % in 2023. Die Gesamtkapitalquote konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte ausgebaut werden und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 18,1 % (Vorjahr 16,9 %).

Die oben beschriebene Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt im Rahmen der Erwartungen, die wir in unserem Vorjahresprognosebericht definiert hatten.

Unsere Mitarbeitenden sind die Leistungsträger des Erfolgs unserer Bank und unser bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator. Der Fachkräftemangel ist auch in unserem Haus zu spüren. Trotz guter Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen bei einem attraktiven Arbeitgeber steigt insgesamt die Bereitschaft jüngerer Mitarbeitenden, sich nach der qualifizierten Ausbildung beruflich in andere Branchen zu verändern. Das Durchschnittsalter stieg im Geschäftsjahr 2023 leicht an. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bleibt auf hohem Niveau. Geplante Austritte durch Erreichen der Altersgrenzen und Rente, Altersteilzeit oder Vorruhestand entsprachen der Planung für das Jahr 2023. Ausbildung bzw. duales Studium bleibt ein Fokusthema. Wir bieten jungen Menschen gute berufliche Perspektiven und wollen uns hier künftig mit neuen Berufsbildern noch breiter und zukunftsorientierter aufstellen.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	6.719.722	6.861.692	-141.970	-2,1
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.459.263	2.220.644	-761.381	-34,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG reduzierte sich im Berichtsjahr um 142,0 Mio. EUR bzw. 2,1 %. Maßgeblich hierfür war der Abbau von Bankenrefinanzierungen im Umfeld deutlich gestiegener Refinanzierungszinssätze.

Die Entwicklung der außerbilanziellen Geschäfte ist geprägt durch endfällige oder vorzeitig beendete Zinsderivate, was zu einem Rückgang des Derivatgeschäftes um 568,3 Mio. EUR führte, sowie rückläufiger unwiderruflicher Kreditzusagen - vorwiegend im Bereich der privaten und gewerblichen Baufinanzierungen und in der Baubranche - in Höhe von 181,9 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	5.129.384	5.102.734	26.651	0,5
Wertpapieranlagen	936.438	1.002.004	-65.566	-6,5
Forderungen an Kreditinstitute	293.071	76.181	216.890	284,7

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 26,7 Mio. EUR bzw. 0,5 % ausgebaut werden, bei einem geplanten Wachstum von 2,0 %. Ursächlich hierfür ist der rasche und deutliche Zinsanstieg, der zusätzlich zu den stark gestiegenen Herstellungs- und Anschaffungskosten von Investitionen auch noch die Finanzierungskosten für unsere Kunden erheblich verteuerte. Die Neukreditvergabe in Höhe von 711,3 Mio. EUR lag somit rd. 37 % unter dem Vorjahreswert (1.133,3 Mio. EUR). Vorwiegend im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierungen hat die Neukreditvergabe im Geschäftsjahr 2023 stark nachgelassen. Ein weiterer wesentlicher Faktor waren hohe Tilgungen auf den Forderungsbestand.

Von den Kundenforderungen zum Bilanzstichtag entfallen 52,9 % auf unser Firmenkunden- und 47,1 % auf unser Privatkundengeschäft. Der Anteil der Kundenkredite an der Bilanzsumme liegt bei 76,3 % (Vorjahr: 74,4 %). Die größte Branche (Risikovolumen) entfällt mit einem Anteil von 13,9 % auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Anteil der 10 größten Kredite (Risikovolumen) beträgt lediglich 4,8 % des gesamten Risikovolumens. Die Kundenforderungen sind, bezogen auf die Kreditzusage, zu 78,5 % abgesichert. Die wesentlichste Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte. 41,7 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in der Größenklasse bis 500 TEUR, weitere 39,0 % bewegen sich in der Größenklasse zwischen 500 TEUR bis 7.500 TEUR.

Die Veränderung bei den Forderungen an Kreditinstitute resultiert im Wesentlichen aus Umschichtungen von Geldanlagen bei der Deutschen Bundesbank an unsere Zentralbank.

Unsere Eigenanlagen dienen primär der Steuerung der Liquidität und der Risiken der Gesamtbank. Seit Einführung der verbindlich einzuhaltenden Liquiditätsdeckungsquote (LCR) wird der Bestand an Wertpapieren auch zur Einhaltung der Kennziffer gemanagt und kontinuierlich den Erfordernissen angepasst. Unter Steuerungsaspekten messen wir der Eigenanlage in unseren beiden Spezialfonds besondere Bedeutung bei. Die anstehenden Fälligkeiten haben wir genutzt, um die Strukturen an die veränderten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten und der Regulatorik anzupassen. Unsere konservative Risikopolitik setzen wir hierbei unverändert fort.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Forderungen an Banken betreffen zu 95 % täglich fällige Forderungen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.135.471	1.613.220	-477.748	-29,6
Spareinlagen	151.560	190.642	-39.082	-20,5
andere Einlagen	4.649.458	4.330.839	318.619	7,4
verbriefte Verbindlichkeiten	13.202	0	13.202	***.*

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Berichtsjahr um 29,6 % durch die Rückführung längerfristiger Refinanzierungen TLTRO III von der Deutschen Bundesbank in Höhe von 240 Mio. EUR und nicht mehr prolongierter, kurzfristiger Refinanzierungen bei unserer Zentralbank.

Die Kundeneinlagen entwickelten sich mit einem Wachstum von 292,7 Mio. EUR oder 6,5 % sehr erfreulich. Der Zuwachs lag deutlich über unseren Erwartungen und dem Verbandsdurchschnitt. Im Geschäftsjahr 2023 haben wir eigene Inhaberschuldverschreibungen im Volumen von 13,2 Mio. EUR aufgelegt. Die täglich fälligen Einlagen stellen mit 66,2 % (Vorjahr 82,7 %) weiterhin den größten Anteil der Kundeneinlagen. Der Rückgang resultiert aus zinsniveaubedingten Umschichtungen in befristete Einlagen, die deutlich um 871 Mio. EUR zulegten, was einem Zuwachs von 146,7 % entspricht.

Die Kundeneinlagen sind unverändert die maßgebliche Refinanzierungsquelle unserer Bank mit einem Anteil von 71,6 % (im Vorjahr: 65,9 %) an der Bilanzsumme.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	10.264	10.729	-466	-4,3
Vermittlungserträge	13.727	14.457	-730	-5,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	20.626	19.501	1.125	5,8

Bedingt durch das Kapitalmarktumfeld und unseren genossenschaftlichen Beratungsauftrag ist das Wertpapiergeschäft ein wesentlicher Faktor in unseren Beratungsgesprächen. Der DAX stieg binnen Jahresfrist um 20,3 %. Das Wertpapiervermögen unserer Kunden wies zum Bilanzstichtag einen Wert von 2.323,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1.971,3 Mio. EUR) auf. Die Erträge aus Depotgebühren haben sich entsprechend um 13,9 % erhöht, während die Erträge aus Wertpapiergeschäften zurückgingen.

Das Vermittlungsgeschäft konnte das Ergebnis aus dem Jahr 2022 nicht ganz erreichen und gab insgesamt um 0,7 Mio. EUR nach. Während in den Bereichen Bausparen und Versicherungen die Vermittlungsprovisionen wieder anstiegen, gingen die Immobilien- und Kreditvermittlungsprovisionen nachfragebedingt zurück.

Auf dem Immobilienmarkt stand im Jahr 2023 einer verhaltenen Nachfrage nach Immobilien ein steigendes Angebot gegenüber. Aufgrund der höheren Finanzierungskosten stiegen die Renditeansprüche von Kapitalanlegern, was dazu führte, dass sich viele Anleger zunächst zurückzogen, um die weitere Entwicklung bei ihren Investitionsentscheidungen - in der Hoffnung auf Preisreduzierungen - abzuwarten. Im Bereich der Selbstnutzer war die fallende Nachfrage ebenfalls deutlich zu spüren. Durch die gestiegenen Finanzierungskosten reduzierte sich das für ein Eigenheim zur Verfügung stehende Budget merklich, was oftmals dazu führte, dass das Projekt aufgeschoben, wenn nicht gar aufgegeben werden musste. Mit unserer Beratungskompetenz für Privat- und Firmenkunden stehen wir sowohl Immobilienverkäufern als auch Immobilienerwerbern zur Seite. 139 Objekte im Wert von rd. 79 Mio. EUR wechselten 2023 durch unsere Vermittlung den Eigentümer.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	99.856	102.862	-3.006	-2,9
Provisionsüberschuss ²⁾	43.143	43.416	-273	-0,6
Verwaltungsaufwendungen	76.054	72.106	3.948	5,5
a) Personalaufwendungen	47.555	45.154	2.401	5,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	28.499	26.952	1.547	5,7
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	63.714	73.170	-9.456	-12,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-8.314	-25.066	16.752	-66,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	55.400	48.104	7.296	15,2
Steueraufwand	11.805	11.505	300	2,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	34.000	27.880	6.120	22,0
Jahresüberschuss	9.595	8.719	876	10,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Jahres 2023 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio. EUR auf 55,4 Mio. EUR verbessert. Nachfolgend erläutern wir die dafür relevanten Positionen:

Der Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr 2023 um 3,0 Mio. EUR bzw. 2,9 % rückläufig. Die Zinserträge stiegen im Berichtsjahr insgesamt um 47,4 Mio. EUR bzw. 44,0 % an. Die Zinserträge aus Kredit-, Geldmarkt- und Wertpapiergeschäften konnten dabei um 13,0 Mio. EUR ausgebaut werden. Weitere 11,8 Mio. EUR Zuwachs wurden aus Dividendenausschüttungen aus Beteiligungen und unseren Spezialfonds generiert. Im Kundenkreditgeschäft konnten um 22,6 Mio. EUR höhere Zinserträge erwirtschaftet werden. Der Zinsaufwand des Vorjahres war noch geprägt durch saldierte erhaltene Negativzinsen für Refinanzierungen und Einlagen in Höhe von 6,9 Mio. EUR (im Geschäftsjahr 2023 0,2 Mio. EUR). Die massiven Leitzinserhöhungen der EZB führten zu gestiegenen Zinsaufwendungen aus Bankenrefinanzierungen in Höhe von 22,9 Mio. EUR und im Kundengeschäft in Höhe von 27,5 Mio. EUR.

Das Provisionsergebnis war im Geschäftsjahr 2023 mit 0,3 Mio. EUR leicht rückläufig. Das Wertpapiervermögen unserer Kunden betrug zum Bilanzstichtag 2.323,5 Mio. EUR (+17,9 %), die Umsatztätigkeit im Jahr 2023 lag ebenfalls mit 8,3 % im Plus. Im Vermittlungsgeschäft gaben die Erträge aus der Immobilien- und Kreditvermittlung nach, während die Erträge aus Bauspar- und Versicherungsprovisionen leicht anzogen und darüber hinaus war ein Anstieg der Erträge aus dem Zahlungsverkehr zu verzeichnen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. EUR bzw. 5,5 % erhöht und spiegeln damit die allgemeine Preiserhöhung - ausgedrückt in der Inflationsrate - wider.

Die Entwicklung des Personalaufwandes resultiert aus der tariflichen Anpassung von 3,2 % zum 01. Januar 2023. Darüber hinaus haben wir unseren Mitarbeitenden die steuer- und sozialversicherungsfreie Inflationsausgleichsprämie zukommen lassen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2023 stiegen zum Vorjahresvergleich um 1,5 Mio. EUR bzw. 5,7 % an und zeigten ein differenziertes Bild. Während einerseits Kostentlastungen aufgrund des digitalen Fortschritts zu verzeichnen waren, wie z. B. ein Rückgang der Portokosten um TEUR 448, sind andererseits deutliche Kostenanstiege bei den Energiekosten, den Versicherungsbeiträgen sowie den Rechenzentrumskosten entstanden.

Das Bewertungsergebnis des Berichtsjahres hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Im Vorjahr kam es aufgrund der weltweit durch die Notenbanken eingeleiteten Zinswende zu hohen zinsinduzierten Wertberichtigungen bei Wertpapieren. Hier konnten durch Kursgewinne bei Endfälligkeiten bzw. Kurswerterholungen betroffener Wertpapiere positive Beiträge erzielt werden. Der Vorsorgebedarf im Kundenkreditgeschäft ist aufgrund des konjunkturellen Umfeldes angewachsen.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals, dem wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken zurechnen, betrug am Bilanzstichtag 10,5 % gemessen an der Bilanzsumme (Vorjahr 9,7 %). Das Eigenkapital setzt sich aus Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen zusammen. Die dividendenberechtigten Geschäftsguthaben machen 0,5 % der Bilanzsumme aus. Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 41,9 Mio. EUR gestärkt.

Das Fremdkapital, bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Treuhandverbindlichkeiten und sonstiger Passiva nimmt zum Jahresende 2023 88,9 % der Bilanzsumme ein (Vorjahr 89,7 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Geschäftsjahr um 477,7 Mio. EUR und machen 16,9 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr 23,5 %). Hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber unserer Zentralbank und der Deutschen Bundesbank. Bei unserer Zentralbank wurden zweckgebundene Mittel, zur Weiterleitung an unsere Kunden, und langfristige Globaldarlehen aufgenommen. Die von der Deutschen Bundesbank angebotenen Programme zu gezielt längerfristigen Refinanzierungen wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr 440 Mio. EUR) in Anspruch genommen.

Die Kundeneinlagen sind die maßgebliche Refinanzierungsquelle unserer Bank mit einem Anteil von 71,4 % (im Vorjahr: 65,9 %) an der Bilanzsumme. Der Anteil der täglich fälligen Verbindlichkeiten ging im Berichtsjahr auf 66,2 % (im Vorjahr 82,7 %) zurück.

Der Entwicklung des außerbilanziellen Geschäfts liegt ein Rückgang der Derivatgeschäfte in Höhe von insgesamt 568,3 Mio. EUR sowie die Reduzierung bei den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 181,9 Mio. EUR zugrunde.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir Investitionen in unser Sachanlagevermögen in Höhe von 7,2 Mio. EUR getätigt. Hiervon entfallen 5,5 Mio. EUR auf Investitionen im Bereich der Grundstücke und Gebäude. Es handelt sich im Wesentlichen um Herstellungskosten für unser neues Veranstaltungs- und Verwaltungsgebäude an unserem Hauptsitz in Speyer, das im Sommer 2023 bezogen werden konnte (4,6 Mio. EUR). Weitere 0,3 Mio. EUR wurden für den Umbau am Standort Freinsheim sowie 0,4 Mio. EUR für die Anschaffung von Photovoltaikanlagen investiert.

Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir 1,7 Mio. EUR investiert, wovon 0,9 Mio. EUR auf die Ausstattung des Verwaltungs- und Veranstaltungsgebäude entfielen. Darüber hinaus wurden Ersatzbeschaffungen im üblichen Umfang vorgenommen.

Unser Tochterunternehmen, die Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, an dem wir mit 100 % beteiligt sind, haben wir mit zusätzlichen 6,1 Mio. EUR Eigenkapital ausgestattet.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Die Kundeneinlagen decken 93,6 % unserer Kundenforderungen. Durch diese Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit vom Interbankengeschäft.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2023 einen Wert von mindestens 135 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 157 %. Die täglich mindestens 100 % einzuhaltende Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll gewährleisten, dass Institute längerfristig eine stabile Refinanzierung aufweisen. Die Kennziffer betrug zum Bilanzstichtag 117 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über Geldaufnahmen bei unserer Zentralbank bzw. die Inanspruchnahme von Offenmarktgeschäften.

Vor diesem Hintergrund ist unsere Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. In Bezug zur leicht rückläufigen Bilanzsumme ist der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals überproportional gewachsen.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden stets eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,14 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	709.997	668.170	41.826	6,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	709.440	675.852	33.588	5,0
Harte Kernkapitalquote	17,0 %	15,8 %		
Kernkapitalquote	17,0 %	15,8 %		
Gesamtkapitalquote	18,1 %	16,9 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	99.418	84.419	14.999	17,8
Liquiditätsreserve	837.020	917.585	-80.565	-8,8

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 25,0 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 75,0 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), die ausschließlich in unseren beiden Spezialfonds liegen. Zum Bilanzstichtag waren 89,4 % der Wertpapiere der Liquiditätsreserve und 10,6 % dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand sind zu 11,9 % festverzinsliche und zu 13,0 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Auf öffentliche Emittenten entfallen 11,0 Mio. EUR, 223,2 Mio. EUR auf Kreditinstitute, 702,2 Mio. EUR auf Nichtbanken. Wertpapiere der Liquiditätsreserve, bei denen im Geschäftsjahr 2022 Wertkorrekturen aufgrund des Zinsanstieges erforderlich waren, konnten positive Ergebnisbeiträge wegen Endfälligkeit oder aufgrund von Kurswerterholungen leisten. Der Großteil der Wertpapieranlagen weist eine gute bis sehr gute Bonität auf. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel der DZ Bank dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet zum Bilanzstichtag ausschließlich Anteile an Investmentfonds, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind und zur besseren Risikosteuerung in zwei Spezialfonds gehalten werden.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend für den Abbau unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eingesetzt.

Bei den Anlagen wird auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als sehr ordentlich.

Zwar wurde das geplante Kreditwachstum durch das deutlich gestiegene Zinsniveau und der damit verbundenen deutlich rückläufigen Kreditnachfrage nicht erreicht. Im Gegenzug führte das gute, über Plan und über Verbandsdurchschnitt liegende Wachstum bei den Kundeneinlagen dazu, dass Refinanzierungen bei Banken zurückgeführt werden konnten.

Die Kennzahlen unseres Hauses weisen beim Zinsüberschuss und bei den Bewertungsbeiträgen einen geringeren Beitrag, beim Provisionsüberschuss einen leicht höheren Beitrag und bei den Aufwandspositionen geringere Werte als die Vergleichsgruppe auf. Letztendlich liegt unser Betriebsergebnis vor und nach Bewertung auf Vergleichsniveau.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind in angemessener Höhe Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und vom Aktivposten abgesetzt worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen, die nach den Vorgaben der Vorschrift IDW RS BFA 7 ermittelt wurden, Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen der geopolitischen Risiken mit steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, Lieferkettenstörungen, hohen Inflationsraten und starken Leitzinserhöhungen führten zu einem deutlichen Rückgang der Kreditnachfragen und Verteuerung der Refinanzierungskosten sowie steigender Verwaltungsaufwendungen.

In diesem anspruchsvollen Umfeld ist es uns dennoch durch ein konsequentes Ertrags-, Kosten- und Risikomanagement gelungen, ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit über dem des Vorjahres zu erwirtschaften.

Damit haben wir eine solide Grundlage, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreicher Partner für unsere Kunden und Mitglieder zu sein.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Kredit-, Einlagen- und Vermittlungsgeschäft sowie für Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden jährlich im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses bzw. anlassbezogen überprüft, beurteilt und bei Bedarf angepasst. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Prozesse im Kontext der Thematik „IPS Sanierungsplanung“ berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts und damit implizit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (Vermeidung von Risiken)
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen (Akzeptanz von Risiken)
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer, beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate (Reduzierung von Risiken)
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen

- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle (Kompensation von Risiken)

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch die besonderen Funktionen gemäß MaRisk (Compliance-Funktion, Risikocontrolling-Funktion und Interne Revision) unterstützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Er wird bei allen bedeutenden risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung eingebunden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Risikocontrolling, die in den Bereich Gesamtbanksteuerung integriert ist, berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir bereits im Jahr 2021 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von sechs Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration in Größenklassen, Branchen und Bonitäten implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen (inkl. der relevanten Wertpapiere der Spezialfonds) wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Adressenausfallrisiken aus Fonds, die nicht in der VR-Control-Software abgebildet werden können, werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein, welches sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir die klassische historische Simulation. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Aktien- und Währungsrisiken aus unseren Spezialfonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk Kennziffer berücksichtigt.

Neben der barwertigen Risikoermittlung berücksichtigen wir regelmäßig auch die Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungskostenrisiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für das Volumen des größten Einlegers und der zehn größten Emittenten bzw. Gegenparteien implementiert.

Das Refinanzierungskostenrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) in der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung von Mindestquoten definiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich nicht wesentlich ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und einer ausreichenden Dokumentation von Arbeitsabläufen.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %, der mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet wurde, berücksichtigt.

Beteiligungsrisiken

Als Beteiligung wird eine Investition der Bank in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die Beteiligungsrisiken als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein.

Das Beteiligungsrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko, Mietminderungs-/ -ausfallrisiko, Instandhaltungsrisiko, Baukostenrisiko und das idiosynkratische Risiko auf. Das idiosynkratische Risiko beschreibt die Gesamtheit objektspezifischer Eigenheiten eines Immobilienportfolios. Es ist objektindividuell und unabhängig vom über die Risikofaktoren ausgedrückten systematischen Risiko.

Das Immobilienrisiko schlägt sich auch in Eigenanlagefonds nieder und ist dort eine Unterrisikoart des Fondsriskos (Marktpreisrisikos). Zur Gewährleistung einer konsistenten Systematik haben wir mit Einführung der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit das Immobilienrisiko in der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko eingestuft.

Wir berücksichtigen das Immobilienrisiko in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt

Sonstige Risiken

Unter den "sonstigen Risiken" subsumieren wir insbesondere das Kapitalabzugsrisiko, das Risiko aus Immobilienmaklertätigkeit, das Risiko aus Vermittlungsgeschäft, das Risiko aus von der Bank gemanagten Fonds, bzw. aus bankeigenen individuellen Vermögensverwaltungen sowie das strategische Risiko und das Geschäftsrisiko.

Die nicht im Risikotragfähigkeitskonzept limitierten sonstigen Risiken werden über das freie Risikotragfähigkeitspotenzial abgedeckt. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien im Geschäftsjahr 2023 zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	31.12.2023 Mio. €	31.12.2022 Mio. €
Risikodeckungspotenzial	936,4	834,8
Gesamtbankrisikolimit	485,0	490,0
Gesamtbankrisiko	307,3	225,9

Die Verlustobergrenzen nach Risikoklassen werden in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse und den Risikostrukturen der Bank verteilt. Das vom Vorstand in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit festgelegte Gesamtbankrisikolimit ist zum Bilanzstichtag mit 63,4 % ausgelastet.

In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit machen die Marktpreisrisiken 51 % der aggregierten Risiken des von uns definierten Risikoszenarios aus.

Akute Risiken im Kundengeschäft sind im erforderlichen Umfang durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgeschirmt. Im Eigengeschäft sind keine akuten Ausfallrisiken erkennbar. Für latente Risiken bestehen Vorsorgereserven.

Marktpreisbedingten Kursrückgängen bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde durch Abschreibungen in vollem Umfang Rechnung getragen. Darüber hinaus haben wir alle Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten mit deutlichem Abstand eingehalten. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Normative Risikotragfähigkeit	31.12.2023	31.12.2022
Gesamtkapitalquote	18,1 %	16,9 %
Kernkapital- / Harte Kernkapitalquote	17,0 %	15,8 %
LCR-Quote	157,2 %	164,3 %
NSFR-Quote	117,4 %	116,5 %

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2024 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Den dargestellten Risiken steht die Chance eines qualitativen Kreditwachstums in einem wachsenden Markt und wieder steigender Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation gegenüber.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand gehen wir davon aus, dass die Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs für unser Institut beherrschbar sind.

Weitere Chancen für die Bank sehen wir insbesondere in der Verwurzelung und Mitgliederdurchdringung in der Region. Unsere Geschäftspolitik ist auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausgerichtet. Investitionen in den weiteren Ausbau der verschiedenen Vertriebswege ermöglichen es uns, Kunden in den von ihnen bevorzugten Vertriebswegen zu beraten und Erträge zu generieren.

D. Prognosebericht

Die starken Zinserhöhungen der Zentralbanken in den Jahren 2022 und 2023 zeigen ihre Wirkung, insbesondere auf die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone, und werden im Jahr 2024 einen spürbaren Rückgang der Inflation im Vergleich zum Vorjahr mit sich bringen. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass die geopolitische Gesamtsituation weiter angespannt bleibt, die ihrerseits weiter hohe Prognoserisiken induziert. Wir erwarten eine deutliche Wachstumsschwäche in der Eurozone im Geschäftsjahr 2024. Aktuell gehen wir von überschaubaren Belastungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

Unsere Prognosen für das Jahr 2024 wurden unter der Annahme getroffen, dass die EZB ihre Leitzinsen bis Ende des Jahres 2024 leicht absenken wird.

Das Prognoserisiko ist im Hinblick auf die geopolitische und wirtschaftliche Ausgangssituation hoch. Diesem Umstand haben wir durch einen konservativen Planansatz Rechnung getragen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der rasche Zinsanstieg von Sommer 2022 bis Ende 2023 wird im Geschäftsjahr 2024 weiterhin zu einer Belastung unserer Zinsspanne führen. Den Zinsüberschuss sehen wir trotz der Prämisse eines zum Jahresende hin sinkenden Zinsniveaus und eines um 1,5 % steigenden durchschnittlichen Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prozentual und absolut leicht rückläufig.

Für das Jahr 2024 planen wir ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 2,0 % und bei den Kundeneinlagen von 3,0 %. Der Refinanzierungsbedarf zur Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes wird nach unserer Planung somit durch das Einlagenwachstum abgedeckt werden.

Den erwarteten Provisionsüberschuss, der im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Zahlungsverkehr, der Wertpapiervermittlung und dem übrigen Vermittlungsgeschäft abzüglich des entsprechenden Provisionsaufwandes besteht, sehen wir bei 45,9 Mio. EUR und erwarten somit einen Zuwachs von rund 6,3 %.

Beim Personalaufwand haben wir unsere Kenntnis über tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie bereits bekannte bzw. erwartete Mitarbeiterfluktuationen berücksichtigt und erwarten für das Jahr 2024 einen nahezu unveränderten Aufwand.

Die Entwicklung der anderen Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt für das Jahr 2024 auf Basis detaillierter Budgets einen nahezu unveränderten Aufwand in Höhe von 28,3 Mio. EUR. Unsere Planung geht dabei im Wesentlichen von höheren Aufwendungen für die Datenverarbeitung und Digitalisierung durch unser Rechenzentrum und volumensabhängigen Gebühren aus. Preiserhöhungen über alle Branchen hinweg bei Rohstoffen und Dienstleistungen haben ebenfalls Berücksichtigung in unserer Planung gefunden. Dagegen entfaltet unser konsequentes Kosten- und Prozessmanagement seine Wirkung.

Den steigenden Kapitalbedarf, der sich einerseits aus der Einführung der CRR III zum 1. Januar 2025 und andererseits für das von uns geplante Wachstum im Kreditgeschäft ergeben wird, haben wir in der Kapitalplanung für die Jahre 2024 bis 2028 berücksichtigt. Unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und geplanten Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB haben wir derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Für das Jahr 2024 erwarten wir eine leichte strukturelle Verschlechterung im Kreditportfolio und aufgrund des Zinsanstiegs der letzten Jahre auch steigende Ausfallrisiken. Die Prognosemodelle für das Kreditrisiko zeigen eine deutlich höhere Belastung bei dem Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft. Wir gehen jedoch - wie in Vorjahren - von einer deutlich positiveren, tatsächlichen Entwicklung gegenüber der Modellrechnung aus. Dennoch rechnen wir mit einem merklichen Anstieg der GuV-Belastung.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2024 gegenüber dem Jahr 2023 ein spürbar rückläufiges, aber nach wie vor zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Für den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS erwarten wir im Jahr 2024 einen leichten Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr.

Den bedeutsamen Leistungsindikator Cost Income Ratio erwarten wir in 2024 in etwa auf Vorjahresniveau.

Nach unserer Planung wird unsere Gesamtkapitalquote zum Ende des Jahres 2024 18,8 % betragen.

Unsere konservative Planung möchten wir in einem herausfordernden Umfeld nach Möglichkeit übertreffen.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen eine Zielgröße von 19,00 % (vormals 18,75 %) seit 1. Juli 2022 festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Festlegung der Zielgröße Null begründete sich wie folgt: Mit dem Ausscheiden von Herrn Rudolf Müller am 1. Juli 2023 wird das Vorstandsgremium nur noch aus drei Vorständen bestehen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 20,00 % (vormals 16,67 %) seit 1. Juli 2022 festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen für den Vorstand und die erste Führungsebene entsprechen dem Status quo. Eine Steigerung wird aktuell nicht angestrebt, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geplant sind.

Die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen zum 31. Dezember 2023 und aktuell übertrifft die festgelegte Zielgröße.

Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht. Alle festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2023 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Speyer, 22. März 2024

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand:

Meßmer

Sold

Seiler

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Vertreterversammlung vom 07.05.2024 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2023 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 9.594.921,49 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 4.796,35 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen. /abweichend vom Vorschlag des Vorstandes wie folgt beschlossen:

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die ausgezeichnete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, das erneut von anspruchsvollen Rahmenbedingungen geprägt war.

Er hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Berichtsjahr 2023 erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltet auch die Beschäftigung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter prüft der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in insgesamt neun Sitzungen ausführlich über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie alle besonderen Ereignisse und Faktoren, die Einfluss auf die Tätigkeit der Bank hatten. Er setzte uns regelmäßig, zeitnah und umfassend zur aktuellen Lage der Bank, zur Unternehmensführung sowie zu Fragen der strategischen Weiterentwicklung in Kenntnis. Insbesondere wurden wir regelmäßig über die Entwicklungen im Zusammenhang mit den geopolitischen Krisenherden wie dem Krieg in der Ukraine, den Belastungen der weltweiten Lieferketten sowie den Auswirkungen von Inflation, Energiepreisen und Zinsanstieg informiert.

Mit all diesen Themen hat sich der Aufsichtsrat eingehend befasst. Er wurde von der Geschäftsleitung der Bank in alle Entscheidungen von grundlegender strategischer Bedeutung einbezogen und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Prüfung und Erörterung seine Zustimmung gegeben. Ebenso haben wir uns mit den länger wirksamen Veränderungen im Marktumfeld der Genossenschaftsbanken und den sich wandelnden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen in der Bankenlandschaft auseinandergesetzt. Über die Sitzungen des Aufsichtsrates hinaus habe ich mich als Vorsitzender des Aufsichtsrates regelmäßig mit dem Vorstand, vor allem mit dem Vorstandssprecher und seinem Stellvertreter ausgetauscht und aktuelle Geschäftsentwicklungen und Perspektiven für die weitere Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder besprochen. Der Aufsichtsrat unterstützt den vom Vorstand eingeschlagenen Weg und wird ihn weiter durch Beratung und angemessene kritische Aufsicht dabei begleiten, die Bank in herausforderndem Umfeld auf Kurs zu halten. Wir verstehen uns dabei als Rat- und Impulsgeber und Bindeglied zwischen Bank, Mitgliedern und Kunden.

Die fortschreitende Neuregulierung der Finanzmarktaufsicht erfordert vom Aufsichtsrat ein breites Spektrum an Kenntnissen und Fähigkeiten, um seiner Aufgabe gerecht werden zu können. Der Aufsichtsrat hat die notwendige Sachkunde auch 2023 entsprechend dem „BaFin-Merkblatt zu den Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen“ vom 29. Dezember 2020 sichergestellt. Dabei haben wir uns an den erhöhten Anforderungen an Aufsichtsräte orientiert, die aus dem Risikoreduzierungs-gesetz resultieren. Allen darin beschriebenen Kriterien zur Zuverlässigkeit und Sachkunde der Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat als Ganzes sowie sämtliche Mitglieder einzeln in 2023 entsprochen. Es hat auch im Geschäftsjahr 2023 nachweislich bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte gegeben.

Der Aufsichtsrat konnte alle für die Ausführung seiner Aufgaben notwendigen internen Ressourcen der Bank wie die Interne Revision, das Risikocontrolling oder die MaRisk-Compliance-Funktion uneingeschränkt nutzen. Auch die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfung durch den Verband standen uns zur Auswertung zur Verfügung und flossen in unser Votum ein. Der Aufsichtsrat kommt zu dem Schluss, dass der Jahresabschluss nachvollziehbar und folgerichtig aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt wurde. Wir haben den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung und den Lagebericht erhalten und sorgfältig geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt daher der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Genoverband e.V. hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023 sowie des Lageberichtes 2023 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Genoverband e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Beschäftigten bestätigt.

Nachfolgend berichte ich über Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrates, mit denen dieser seine Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen hat:

In der Februar-Sitzung wurde der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 besprochen und die Gewinnverwendung beschlossen. Darüber hinaus wurden der Kreditrisikobericht und der Bericht der Innenrevision entgegengenommen.

Im März drehte sich die Sitzung um die Entwicklung der Eigenanlagen, den Bericht der Compliance-Beauftragten und das Ergebnis des ersten Teils der gesetzlichen Prüfung. Auch die Planung für 2023 stand auf der Tagesordnung.

Im Rahmen der April-Sitzung fand die gemeinsame Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit dem Genossenschaftsverband statt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat mit den Prüfungsfeststellungen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems intensiv befasst. Besonderheiten oder Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurden nicht festgestellt. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat umfangreich über die Entwicklung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kennzahlen aus dem Risikocontrolling informiert. Darüber hinaus wurde das Gremium über die IT-Strategien der Bank in Kenntnis gesetzt.

Im Mai haben wir den Beschluss gefasst, drei engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank Prokura zu erteilen. Weiterhin wurde aufgrund des Ausscheidens von Herrn Rudolf Müller zum 30.06.2023 über die Änderung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstandes entschieden und über das Ergebnis des zweiten Teils der gesetzlichen Prüfung beraten. Darüber hinaus wurden der Kreditrisikobericht und der Bericht der Innenrevision entgegengenommen.

Im Juli hat sich der Aufsichtsrat konstituiert und es wurde über die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrates entschieden. Weiterhin erörterten wir den Bericht der Innenrevision zur Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts nach § 289b HGB für das Jahr 2022.

Vorstandssprecher Rudolf Müller wechselte nach 14 Jahren in dieser Position zum 30. Juni 2023 in den Ruhestand. Unser Vorstandsmitglied Till Meßmer übernahm zum 1. Juli 2023 die Aufgabe des Vorstandssprechers. Thomas Sold wurde stellvertretender Sprecher des Vorstandes.

Die September-Sitzung hatte die Geschäftsentwicklung zum 30. Juni 2023, den Bericht der Innenrevision und den Jahresbericht sowie die Risikoanalyse zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen zum Gegenstand.

Auf der Tagesordnung der Oktober-Sitzung standen die Geschäftsentwicklung zum 30. September 2023. Unter anderem wurde die entsprechende Ergebnishochrechnung besprochen. Weiterhin wurden Vorratsbeschlüsse für den Kreditbereich gefasst.

Im November wurde dem Gremium der Bericht zum Personalrisikomanagement vorgelegt. Hinzu kam die Erörterung des Sachstands zum Neubau der Regionaldirektion in Frankenthal.

In der Dezember-Sitzung prüfte der Aufsichtsrat die vorliegende Gesamtbankstrategie. Dabei wurde deutlich, dass die im Rahmen der Unternehmensstrategie festgelegten Maßnahmen erkennbar und nachhaltig Wirkung zeigen.

Bei seiner Arbeit konnte sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2023 auf vier Ausschüsse stützen: den Vorstands- und Strategieausschuss, den Prüfungsausschuss, den Kreditausschuss und den Bauausschuss. Über die Ergebnisse der jeweiligen Sitzungen haben die Vorsitzenden der Ausschüsse anschließend dem Gesamtaufichtsrat Bericht erstattet.

Der Kreditausschuss kam im Jahr 2023 zu fünf Sitzungen zusammen. Hauptthema war jeweils die Genehmigung derjenigen Kreditbeschlüsse, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen.

Der Vorstands- und Strategieausschuss kam im Jahr 2023 zu drei Sitzungen zusammen, um insbesondere Vorstandsangelegenheiten und sonstige strategische Entscheidungen zu beraten.

Der Bauausschuss trat im Februar und Dezember zusammen. Schwerpunkte waren der Verwaltungsneubau in Speyer und der geplante Neubau der Regionaldirektion in Frankenthal.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung im April ausführlich mit der Prüfung des vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 aufgestellten Jahresabschlusses und im November mit der Risikoinventur 2023 sowie dem neuen barwertigen Kreditportfoliomodell im Kundengeschäft.

Im Jahr 2024 scheiden nach Ablauf ihrer Wahlperiode die Aufsichtsratsmitglieder Frau Christine Herold, Herr Peter Bayer, Herr Axel Messer, Herr Peter Rheinfrank und Herr Ulrich Schneider aus dem Aufsichtsrat der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG aus. Alle Aufsichtsratsmitglieder stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates Herr Michael Hammann (Vorsitzender des Bauausschusses) scheidet altersbedingt aus und steht daher für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Wir danken an dieser Stelle Herrn Hammann sehr herzlich für seine jederzeit engagierte und konstruktive Arbeit im Sinne unserer Bank. Mit Rat und Tat, seiner hohen Expertise und mit großer Kollegialität war er eine tragende Säule unseres Aufsichtsgremiums.

Speyer, im April 2024

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Jürgen Kappenstein

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 5,1 Mrd. EUR. Dies entspricht 76,3 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 87,4 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 277,0 Mio. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditrisiken beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Bewertung der Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind.

In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft stichprobenhaft überzeugt.

Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und zum Risikomanagementsystem enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen - mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Davon werden uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen - mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts nach § 89 Abs. 1 S. 1 und 2 WpHG
- Prüfung zum „Meldebogen über Positionen in verbundinternen Eigenmittelinstrumenten“ zur EZR-Meldung
- Prüfung der Aufstellung von Finanzangaben für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 (KJA)
- Mobilisation and Administration of Credit Claims (MACCs)

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Lena Loreth.

Neu-Isenburg, 18. April 2024

Genoverband e.V.

Arkadiusz Hınca

Wirtschaftsprüfer

Lena Loreth

Wirtschaftsprüferin